













Der „kleine Ariernachweis“

Der Nachweis der arischen Abstammung bis zu den Vorfahren, der sogenannte kleine Ariernachweis, ist jetzt durch eine Verordnung des Generalgouvernements für die Reichsgebiete...

Für Tapferkeit vor dem Feinde

Der Oberleutnant und Kompanieführer Hans B. wurde mit dem G. I. ausgezeichnet. Das G. I. wurde verliehen: Gefr. Fritz Schramm, Mitglied des 23. Bataillon, Gefr. Lito...

Ausgabe von Lebensmittelkarten

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Ausgabe der in der Zeit vom 20. August bis 20. September gültigen Lebensmittelkarten...

Schulmädchen besuchen ein Lazarett

Vor einigen Tagen besuchte ein Dutzend Mädchen namens der 3. Mädchenklasse der Mittelschule die Verwundeten im Giftpfanzentankhaus...

Fahrradkliebhaber

In der letzten Zeit haben sich die Fahrradkliebhaber in Halle wieder gehäuft. Eine eigens gebildete Polizeiabteilung vom Diebstahl- und Versteckungsamt...

10000 RM. gekamfert

Ein Dieb, der am 24. August um 12 Uhr in der Gasse in Halle ein Haus betrat, wurde von einem Hausbesitzer erwischt...

Ein unterbrecherlicher Dieb

Wie bei jeder Zeit, vor dem Sommerfest hatte sich der 30-jährige Hermann Müller aus Halle bei jeder Gelegenheit...

Sein (Vollst.-)Arztium) aus Norwegen erzieht die Heimat ein Kind von seiner Nebenbuhlerin...

Mitteldeutschland

Da draußen auf dem Felde...

Man ist da, die große stoffliche Entzweiung, und ein Heckerblech fließt herauf auf den Feldern...

Der Haushaltungsplan der Provinz

Veratung durch den Provinzialrat - Verbilligung im Einkaufswesen - Starke Ausgabenreduzierung - Der außerordentliche Haushaltungsplan

Merkburg. Am 11. August wird der Provinzialrat der Provinz Sachsen zusammenzutreten und unter anderem den Haushaltungsplan des Provinzialverbandes beraten...

Am 11. August:
Montag: 5 Uhr 35 Min. Mondaufgang: 19 Uhr 18 Min.
Montag: 5 Uhr 34 Min. Mondaufgang: 19 Uhr 18 Min.
Montag: 5 Uhr 36 Min. Mondaufgang: 19 Uhr 21 Min.
Montag: 5 Uhr 36 Min. Mondaufgang: 19 Uhr 21 Min.

Amofahrer

Blauenburg (Saar). Zwei miteinander Bekannte waren am 11. August in mehreren Straßenbussen...

Handball-Triade

Der Handballverein am 18. August beginnt, führen die Vereine nun eine Handball-Triade durch. Die Sommerferien sind mit dem Handball verbunden...

Berlin Adlerpreis-Mannschaft

Die Adlerpreis-Mannschaft am 18. August beginnt, führen die Vereine nun eine Handball-Triade durch...

Freisen-Turn- und Sportfest in Raumburg

Die Freisen-Turn- und Sportfest in Raumburg am 18. August beginnt, führen die Vereine nun eine Handball-Triade durch...

Neueinleitung der Flieger-Vorläufe

Die Flieger-Vorläufe am 18. August beginnt, führen die Vereine nun eine Handball-Triade durch...

Geänderte Bestimmungen für Einkaufsmette

Die Bestimmungen für die Einkaufsmette auf dem Berliner Marktplatz...

Verbot gegen Verdrückungsvorrichtungen

Es ist Verbot gegen Verdrückungsvorrichtungen, die im Interesse der Allgemeinheit die Anordnungen des Reichsaufsichtsbüros auf das genaue zu befolgen...

Wenn man im Bett Zigaretten raucht...

Wenn man im Bett Zigaretten raucht, dann ist das ein Verbrechen...

Volksvertretung von Todesurteilen

Die Volksvertretung von Todesurteilen am 18. August...

Zierhaus - erst recht im Krieg

Zierhaus - erst recht im Krieg, das erste im Krieg...

Berlin in Karlsrufer

Berlin in Karlsrufer, die Berliner in Karlsruhe...

Italienisch-deutscher Fußballkampf in Paris

Italienisch-deutscher Fußballkampf in Paris, der Kampf...

Leichtathletik-Länderkampf

Leichtathletik-Länderkampf, der Kampf...

Finland wünscht 13 Olympische Spiele

Finland wünscht 13 Olympische Spiele, die Spiele...

Weltreport im Gewichtsbereich

Weltreport im Gewichtsbereich, der Report...

Nenes aus aller Welt

Nenes aus aller Welt, der Bericht...

Am 11. August:
Montag: 5 Uhr 35 Min. Mondaufgang: 19 Uhr 18 Min.
Montag: 5 Uhr 34 Min. Mondaufgang: 19 Uhr 18 Min.
Montag: 5 Uhr 36 Min. Mondaufgang: 19 Uhr 21 Min.
Montag: 5 Uhr 36 Min. Mondaufgang: 19 Uhr 21 Min.

# An der Grenze zwischen Leben und Tod

### Neues über lebende Moleküle - Wie die Viruskrankheiten entstehen

Im Brennpunkt der wissenschaftlichen Forschung von heute steht die große Frage nach dem Wesen des Lebens, jenes geheimnisvollen Etwas, das plötzlich, ungesühnt völlig unermittelt, in der Natur auftritt und in formalem Gegensatz zu sich selbst in dem Reichreich der unbelebten Materie. Jahrhundertlang hat der Mensch geglaubt, die Grenzen zwischen „lebend“ und „unlebend“ seien unüberwindlich für alle Einsicht geübt, und es beherrschte Verständnis oder Hebung zwischen beiden. Die neueste Entdeckung der Naturwissenschaft hat uns aber gezeigt, daß diese Grenzen teilweise so leicht gesogen werden können, denn die moderne Physik hätte uns darüber auf, daß alle Substanzen, belebte und unbelebte, aus den gleichen Bausteinen, den Atomen, besteht, die sich wieder aus Kern und Elektronen zusammensetzen. Aber nicht nur die Vorgänge im Atom sind bei aller Materie die gleichen. Eingehende Untersuchungen der verschiedensten Art haben gezeigt, daß es im lebenden Organismus eine Reihe von Erscheinungen gibt, die von der unbelebten Natur fern, sondern die wir sogar mit anorganischen Stoffen in allen Einzelheiten nachahmen können. So kann man die Bewegungen gewisser kleiner Lebewesen, etwa der Amöben, auf physikalischen Wege nachahmen, ebenso Nahrungsaufnahme, Verdauung, Wachstum usw. Sogar die das Viehe charakterisierenden Bewegungen folgen lebenslich gewissen Gesetzen der Oberflächenspannung, sie leben nicht. Immerhin zeigen diese Untersuchungen deutlich genug, daß es keine be-

deutlich mit einer Virusinfektion infiziert werden, wenn ein einziges dieser lebenden Moleküle in seinen Körper eintritt. Findet es nun - was glücklicherweise in der überwiegenden Mehrzahl solcher „Infektionen“ nicht der Fall ist - günstige Bedingungen vor, dann löst das eine Molekül im Organismus eine wahre „Vermehrungsplague“ aus, die in kürzester Zeit den ganzen Körper erkranken läßt.

Die Befestigung der nach bestimmten physikalischen Gesetzen verlaufenden Vermehrung der Viren im erkrankten Körper ist nun natürlich für die Bekämpfung dieser Viren von großem Wert. Nachdem die besondere Natur der gefährlichen Virusmoleküle nunmehr wenigstens in den Grundzügen geklärt ist, wird es auch möglich sein, die entsprechenden Gegenmittel zu schaffen, mit deren Hilfe man wirksam verhindern kann, daß sich die Krankheitserreger weiter vermehren. Vor allem handelt es sich darum, den Körper gegen die jeweils im Betracht kommenden Viren unempfindlich zu machen, ihn zu immunisieren, wie die Wissenschaftler sagen.

In dieser Richtung geht also jetzt die Arbeit der Wissenschaft, die damit in letzter Zeit bereits einige recht erhebliche Erfolge erzielen konnte. So ist es der deutschen Forschung gelungen, eine sehr wirksame Immunisierungsmethode gegen den Erreger der Maul- und Klauenseuche zu finden, die ihre Probe beim letzten Seuchenzug durch Ostpreußen bestanden hat. Auch für andere Viruskrankheiten liegen vielversprechende Erfolge absehbar auf der Hand, und in absehbarer Zeit wird es auf diese Weise hoffentlich gelingen, die gefährlichsten Viruskrankheiten ebenso über zu werden, wie das der Fall wurde bei den durch Bakterien verursachten Krankheiten in so reichem Maße gelungen ist.



Eine lustige Witze geht auf Männerlang aus. Szene aus dem Ufa-Film „Die unvollkommene Liebe“. Von links: Ida Wüst, Albert Florath, Willy Fritsch und Liane Haid. (Auff. Ufa)

So mündet die Identität ganz absehbare, an-nahm reich unvollständige Arbeit ein im „Gebiet des Lebens“, mit praktisch unheimlich wichtigen Ergebnissen für den erteilenden Kampf des Menschen gegen seinen hartnäckigsten Feind, die Krankheit. Dr. H. Wolterbeck.

wieder erobert Manfred sich und brüllte: „Hochedle Herren...!“ Das wiederholte sich so fünf, sechs-mal, dann wurde es dem Vorlesenden zu bunt, und er fragte erregt, was der Herr bei ihm solle. Manfred antwortete: „Hochedle Herren...!“ Der Richter fing an zu lachen, er drückte, laut brüllte Manfred antwortete: „Hochedle Herren...!“ Das er schließlich ganz ruhig sagte: „Sehen Sie, so ist es, wenn man hundertmal mit dem gleichen Satz be-sprochen wird. Das ist auch ein recht hohe Prozent-satz seiner Zeitungsmeinungen! Ich bitte um keine Freisprechung.“

Borant das Gericht sich zurückzog, kurze Zeit beriet und schließlich - den Angeklagten vollständig freisprach. Es hatte um eigenen Verlehen, wie-tend man werden kann, wenn... Und dabei hat Manfred noch nicht einmal mit Zitiern be-gonnen...

## Für die Gäste des Führers

### „Verthesgader Hof“ ein Haus deutscher Weltlichkeit

Am Sonntag wird in Verthesgaden das Hotel „Verthesgader Hof“ eröffnet werden. Mit ihm dürfte ein erstklassiges, fein modernisiertes Hotel in schänter Lage erhalten haben. Am 15. Januar 1939 wurde das Hotel durch den Reichsstadtmagister Schmarz für die NSDAP erworben. Dieser Erwerb erfolgte aus einer Notwendigkeit heraus. Der Grund-besitzer war nämlich wohl der, daß in nicht zu weiter Entfernung vom Berialleben ein der Zeit entsprechendes Haus für prominente Gäste erforderlich war. Die alten Gebäude wurden abge-räumt, aber wird durch das neue Haus der tieferen Lebensstandard des deutschen Volkes dargestellt, den man beispielsweise auch an den großen KSA, Bäumen auf der Insel Hain und an den neuen Motorkraften an der Reichsautobahn sieht, wie aus den vielen kleinen Zeichen im deutschen Alltag, die sich trotz des Krieges bemerkbar machen.

Die zum Schluß aller Gastesäle verwendete Gewände, die auf einen beachtlichen künstlerischen Niveau stehen, sind durchweg Werke lebender deut-scher Künstler, die durch den Reichsstadtmagister persönlich angefertigt wurden. Zu den technischen Ver-richtungen des Hauses gehört auch eine Fernsprechan-staltung, die an das gesamte deutsche Fernspreck-netz angeschlossen ist.

Ein Gang durch die Wirtschaftsräume bringt zur Bewunderung. Hier ist ein Einrichtungs- und Maschinenwerk, das heute und morgen nicht vorhanden, was das Bestehen auf diesem Gebiet aufzuweisen hat. Nichts elektrisches werde in der Küche netzlos verbunden mit einer auto-matischen Kühlvorrichtung, die nicht weniger als 34 verdrängte Schichten besitzt, der Weltlicher eine automatische Temperaturregulation.

So stellt sich der „Verthesgader Hof“ mit seinen 170 Betten in 120 Zimmern, mit seinen Möglich-keiten zur Aufnahme von insgesamt 1000 Gästen in den allgemeinen Gastesälen und in den herrlichen und funktionsfähig gehaltenen Terrassen nach Süden zu und endlich mit seiner unerreichten Lage an einem absonderlichen Fleck der deutschen Alpen als ein wahres Haus, das die deutsche Fremdenver-fahrtsstatistik, das deutsche Notgeldwesen, ja das deutsche Volk mit berechtigtem Stolz rühmen kann.

## „Hochedle Herren...!“

Als man in Rom das Dentmal des Maximo Man-fredis erblickte, jenes berühmten italienischen Staats-manuals und Strafrechtlers, wurde eine Anrede bekannt, die wert ist, wiederholt zu werden: „Es war zu der Zeit, als Manfred noch ein ganz junger und unbekannter Anwalt war. Da übernahm er - von heute auf morgen - die Verteidigung eines wegen schweren Totfalls angeklagten alten Mannes. Diejenige hatten „Schnaps, Arzney, bei seinem allfälligen Mißtrauen auf einer son-nerbelebten Sonntags in Rom Schnaps isolane mit kleinen Mischel beworfen, bis er erkrankte und - wie manchen anderen - letztendlich einen Zehnfuß auf- und gegen seine Qualifizierung fühlend und dabei zu unendlich die Schuld des einen der Zeitsitz trat, daß er sofort umfiel und tot liegenblieb.“

Manfred hörte sich schweigend die Verhandlung gegen den furchtbar zitternden, ständig bittere Neutonen vernehmenden alten Mann an. Dann wurde er aufgefordert, seine Verteidigungsvorrede zu halten. „Worauf er sich erhob und laut in den Saal hinein-rief: „Mittissimi signori! Buon saluti dei bei sole di Sordano!“ „Hochedle Herren, die ichne Sonne Sordano läßt sich auch beutens anrufen!“ Worauf er sich wieder legte.

Große Verwunderung bei den Richtern, all-gemeine Spannung, was noch kommen wird. Aber



13. August Frau Ernestine Lokatis in Schönberg bei Bernau nach der Reichshauptstadt das 103. Lebens-jahr. - Unser Bild zeigt die 105jährige bei ihrem allmorgentlichen Spaziergang. (Scherl)

## Die gute Anekdote

Nach schwerer Mühe war es den Freunden unserer großen Dichters Wilhelm Haase feierlich gelungen, den Meister zur Annahme einer Deter anläßlich seines 70. Geburtstages zu bewegen. Nach großer Mühe machte es Haase einzuwilligen, sich für die Deter, an der herrortragende Persönlichkeit aus allen Teilen des deutschen Sprachgebietes teilnehmen, ja in der Deter aus Amerika kommen würden, einen neuen Pfad bauen zu lassen. Endlich gab der Starfopf krummend nach. Die Deter im alten herrlichen Rathaus von Braunschweig verließ über die Maßen erbebend. Als sie einige Wochen später in einer Scheune befragt wurde, und jeder etwas be-wies, sagte sie: „Ich habe mich nicht entschieden, ob ich Haase glückselig vor sich bin und sagte: „Und es war doch mein alter Pfad.“

### Anstuf vor seinen Taten

Der Verwunderung ihrer Zeitgenossen sind fauone Frauen immer fischer. Aber ebenso oft kann es passier-reich, daß sie gerade ihrer Schönheit wegen gefürchtet werden. Nach Alexander der Große, der sich in die-ben den härtesten geachteten Deter anstellte, hat er plauderte, daß Frauenhöflichkeit den Augen berer, die sie betrachten, schweren Schaden bräute. Die Zofe-ter des Herrlichen, die er gefangenemommen hatte, mochte er nicht annehmen, um nicht durch sie von seiner früheren Aufgabe abgelenkt zu werden. Auch der Prophet Mohammed hatte den gleichen Standen. Er soll die alte Königin des Schiras, deren Namen sich durch berühmte Schönheit auszeichnete, niemals betreten haben, weil er fürchtete, durch ihren Anblick verwirrt zu werden und das Paradies zu verlieren.



Drei Stars sitzen in der Sonne. Annelies Reinhold, Edith OB und Heli Finkenzerler am Ufer des Wannesees. (Auff. Tobis)

sondere Physik der lebenden Substanz gibt, sondern daß die von der unbelebten Welt bekannte physikalischen Gesetzmäßigkeiten ganz in der gleichen Weise auch für die lebende Substanz gelten.

In letzter Zeit hat sich nun von einer ganz anderen Seite her ein merkwürdiges und praktisch äußerst wichtiges Grenzgebiet zwischen „lebend“ und „unlebend“ erschlossen, es ist die für den Menschen recht unheimliche und bedrohliche Welt der sogenannten Viruskrankheiten. Eine ganze Reihe gerade der gefährlichsten Krankheiten, wie Tollwut, Kinder-lähmung usw., sind in dieser Hinsicht entstanden, die meistens winziger als Mottenfliegen sind. Noch vor kurzem sprach man von „unheimlichen Viren“, weil diese winzigen Erreger im normalen Mikroskop fast nicht feststellen konnten. Heute sind sie aber durch das Elektronenmikroskop und anderer Hilfsmittel der neuesten wissenschaftlichen Methoden der Untersuchung und Beobachtung zugänglich geworden. Heutzutage in der Welt machen sich nun zahlreiche Forscher an die Arbeit, um das Mädel des winzigen Virus zu lösen und damit die praktischen Voraussetzungen für die Bekämpfung der von ihm hervor-geworbenen Krankheiten zu schaffen. Die neuesten Untersuchungen sind in mehr als einer Beziehung bemerkenswert - zeigen sie uns doch eine Welt von „Lebewesen“, die eigentlich noch unter dieser bis-her üblichen Begriffen als „unlebend“ zu bezeichnen wären!

Einer der grundlegenden Unterschiede zwischen „lebend“ und „unlebend“ besteht in der individuellen Ausprägung jedes einzelnen Lebewesens, während „tote“ Substanzen, etwa Kristalle, vollständig gleich-zeitig sind. Selbst bei den winzigen Vorkörpern sind die „Individuen“ stets etwas verschieden - die Streuindividuen oder sind zu vollkommen gleich, daß es in letzter Zeit sogar gelungen ist, aus ihnen rich-tige Kristalle aufzubauen. Sie wirken leicht, daß die Viren nichts anderes als einzelne - allerdings sehr große Moleküle darstellen, die sich untereinander ebenso vollkommen gleichen, wie etwa die Moleküle, aus denen irgendwelche chemische Substanzen best-ehen.

Wie haben in den Viren also die feinsten Er-scheinungen einzelner, lebender Moleküle vor uns - und diese Erscheinung ist nun über das wissenschaftliche Bereich hinaus für die praktische Bekämpfung sehr bedeutsam. Denn die Entzerrung der Natur einer unheimlichen Moleküle im Grenzgebiet zwischen Leben und Tod gibt eine schärfere Erklärung jener unheimlichen Vermehrungsart der Viren, die alle durch sie hervorgerufenen Krankheiten in besonderer gefährlich macht. Wie der bekannte deutsche Gelehrte Prof. Jordan kürzlich mitteilte, kann ein Mensch schon

In einer mehrwöchentlichen Bekämpfung unter der Führung von Reichsstadtmagister Schmarz teilte sich auf Einladung des Reichsstadtmagisters die Mitglieder der Reichsregierung der Reichspräsidenten der NSDAP in München von der in diesem Sinne ver-forderten außergewöhnlichen Verfügung übergeben. Der „Verthesgader Hof“ kann wohl in allen seinen Teilen schließlich als vollkommen be-schrieben werden, sowohl hinsichtlich der allgemeinen Ein-richtungen, wie der Fremdenzimmer, der Neben-anlage und der umfangreichen technischen Einrichtungen bis zu den Nebenzimmern der Weltlichkeit. In der Einrichtung des Hauses ist jeder Raum ver-mieden. Dafür ist aber auf funktionelle Ge-staltung und Schönheit der archi- tectur Wert gelegt worden, was uns in letzter Zeit, als die ver-triebenen bewohnlichen Schritte und Materialien schon lange vor Kriegsbeginn beliebt worden waren. Vermehrter Luxus, aber Gesundheit, Schönheit und höchste Zweckmäßigkeit sind die Merkmale der Ausstattung, von denen keine ohne die tech-nischen Erfordernisse der Gegenwart gelassen ist, einschließlich Reichstelephon und Radio-anlage. Auch abschließende Heize Vorrich-tungen mit Zonenheizung, mehreren abschließenden Räumen und Friseur sind vorhanden, in denen der Gast sich wie zu Hause fühlen kann.



Im Auftrag der Reichspropagandaleitung der NSDAP, dreht die „Deutsche Filmherstellung- und Verwertungs-gesellschaft“ in Oederan in Sachsen zur Zeit einen umfassenden Kulturfilm mit dem vorläufigen Arbeitstitel „Das Seidenraupendorf“. Auf unserem Bild von den Aufnahmen, bei denen natürlich die ganze Bevölkerung des Ortes freudig mitmacht, wird das Plücken der Maulbeerbätter ge-dreht. (Scherl-M)

## Steinmehl-Brot

Das natürliche und bewährte Vollkornbrot aus dem ge-wonnenen und einbüßten ganzen Getreide. Es enthält alle wertvollen Nährstoffe des Reimes und der aromatischen Keimlinge der Getreidekörner. Zeit über die besten Qualitäten empfinden und verworren. Erhältlich in allen Getreide-Läden und in Lebensmittelgeschäften.

# Vom Alltag zum Sonntag

UNTERHALTUNGSBEILAGE DER HALLISCHEN NACHRICHTEN VOM 10./11. AUGUST 1940

## Charakterprüfung

Eine Geschichte von Alfred Richter

Am ersten Tag der Sommerferien kam Karl bei der Großmutter, einer Gutsbesitzerin, in ihrem Schloss an, und alsobald ging es mit den Ueberführungen los, überfallige Besichtigungen junger Mädchen am Dorfbrunnen, das sie aufstiegen und schauten, das Bemerken von Gutswirt Molls großen, wüsten Hofraum mit Erdbröcken, das er an der Reite ritt und nach dem eigenen Herrn sah, das Aufstehen der Bienenstöcke von Bauer Hilke, das Begrüßen der Wägen, das er dann in der Zafürmme betraute nicht mehr das Abrollen kommen konnte, und was der Bienenstöcke mehr waren. Gewöhnlich, die kleinen Mädchen blühten folgen.

holte lachte mit der Bohle ans und gab dem Bullen — blüht — einen nicht allzu sanften Schlag vor das Maul. Dergleichen war dem meisteheligen Tier noch nie widerfahren. Kein Grotzschreier, kein Biehetreiber und kein Knack hatte sich je eine solche Hobeitserlegung erlaubt. Der Kantor aber war ein Seelenkennner, der auch das liebe Vieh verstand. Es kam wieder Leben in seine Glieder. Er näherte sich mit Stütze und Schickel. Der Bull, durch den Schlag vom Maul auf der Stelle festgebunden, stand wie ein erregtes Denkmahl. Und nun zeigte Karl, daß er nicht nur geistesgegenwärtig, sondern auch noch flug war.

„Sie werden schon sehen“, probierte der Kantor aufzufinden. „Sie werden schon noch sehen, wohin das führt! Aus solchen Junas wird nichts, wenn man sie nicht an die Hande nimmt. Rühmter sich denn sein Vater nicht um ihn?“

„Sein Vater“, rief seit Arica-beanum im Felde.“

„Und da machst der Bengel ihm solche Sorgen?“

„Mein Schwiegerlehrer erzählt es ja nicht. Wir können ihm sonst doch nicht schreiben.“

„Aber vertreten müssen Sie ihn in der Erziehung.“

„Der Kantor ist ein bißchen, ich bin halt eine Großmutter.“

„Da wird das Dorf sich eben helfen müssen.“

„Das ist mir ja recht. Der Kantor. Immer schlagen Sie! Nur ich kann es nicht.“

Der Kantor ging ängstlich von hinten und sah im Vorübergehen, wie Karl mit seinen Trabanten Georg und Alexander am Dorfbrunnen, nach bis an den Bach, im Wasser plätschte. Sie hatten des Alexanders Schweinechen Gena dabei, behandelten sie aber ritterlich, was der Kantor immerhin mit einiger Benützung erkannte. Er begann sich einen Augenblick, ob er eintriefen und den Bullen wehren sollte, als trocken vom Umgang des Dörfchens her ein Mann erschien, dessen Seiten der alte bäuerliche Hofbesitzer nach seinem Scherz erkannte: Der Bull war los und stürzte die Dorfstraße herab. Alles, was fröhliche Arme hatte, war um diese Zeit auf dem Felde. Der Kantor löschte der Scherz, als er das müde Tier betrauten sah — es nahm seinen Weg gerade auf den Brunnen zu.

„Und da war der einzige, der den Kopf nicht verlor, Karl, der Zaueljungel! Die Rot der Minute verließ ihm Mannerstrafe. Er rief eine der Bohlen hoch, mit denen über Nacht der Brunnen bedeckt wurde, und hielt sie breit dem Tier entgegen. Der Junge, Karl



Abend am See

(Aufnahme: Scherl)

### Strom

Verborg'ne Kraft bist du, Die du dem Menschen leihst, Wenn er sich dir verschreibt, Und deinem eignen Wesen. Du Wasser ohne Ruh, Das Brot und Tod verheißt Und heimlich merkwürdig treibt, Wer kann dein Antlitz lesen? Geheimnisvolle Flut, Wie bist du klar und leicht Im Teller meiner Hand Mir willig hingebend? Du bist der Erde Blut, Das meiner Hand entweicht, Bist meinem Blut verwandt Und dennoch fremdes Leben.

Hermann Otto Thiel

Er ließ die Bohle höhergehen, bis sie die Augen des Tieres bedeckte. Das ließ es sich auch noch gefallen. Der Bull hatte das erste Erlebnis des häßlichen Anknöpfens an seinen dummen Kopf noch nicht verwendet. Karl tauchte dem Kantor zu: „Halten Sie das Brett — aber genau so, wie es jetzt liegt! Ich laufe und hole einen Sack!“ Der Kantor schrie, als wollte es nicht anders sein, erhalte die Bohle und hielt sie gewissenhaft über die Stirn des noch immer entsetztunfähigen Tieres, das am ganzen Reihe bebte. Karl rannte davon und lehnte sich hoch mit einem Kartoffelsack zurück. Wäh der dienen sollte, brandete er dem Wasserentwerfer nicht erst zu erklären: Sie banden bestiumm dem Bullen den Sack über die Augen. Die Bohle wurde zur Seite gestellt. Das Tier durchschaute die Verwandlung nicht. Just kam der Domänenpächter mit seinem Fahrrad vom Felde heim. Als er die fonderbare Gruppe beim Brunnen sah, riefte er vor Schreck mit dem Munde voll, fing sich aber gleich, ließ die Darrt liegen, wo sie hinstürzt war, und lief zu seinem schloßbaren Jagdritter. Er erkannte die Stimme des Herrn und ließ sich, wenn auch zögernd und bodernd, langsam hinzusetzen.

Eine halbe Stunde danach am Tisch, noch immer blieb, meinte der Kantor zögernd: „Er ist ein fürchterlicher Zaueljungel, das ist er — aber er hat Charakter. Sonst wäre er ausserfrisch.“ Er stützte ein Stiel trodener Rinder ein und fing noch einmal an: „Er war sogar hinter bei der Hand als ich, Er hat mich direkt kommandiert.“ Die Kantorin sah ihren guten Alten harz an. Der achte nicht darauf, und nicht bedenkend, daß er der Witwe Schmitz kurz zuvor das volle Gegenteil erklärt hatte, schloß er: „Das muß man seinem Vater ins Feld schreiben. Aus solchem Bengel, sollte man denken, müßte doch mal was Erdentüchtiges werden!“

aufs Geratemoh! zugreifen sollte. Dabei gefasch es, daß sie der belagerten Witwe Kranke in den Weg lief, gerade als sie sich entsetzter hatte, dahinter eine begonnene Silderer zu vollenden. Die Alte fragte, ob das Fräulein auch zur Nachbarhilfe gekommen sei, und meinte nach einer beläugigen Zustimmung: „Ich hätte nämlich etwas zu tun, obgleich ich keine Soldatenbinde bin.“

Wenig Minuten später hand Beate Kranke in einer hellen Manufakturhülle vor einem geschlossenen Kleiderkasten, und während Frau Kranke umständlich erklärte, dies seien die Sachen des Kronofeldaten Schmieber, der bei ihr gewohnt habe und dessen Anzüge und Wäsche am einmal gebühret, gelichtet und durchgeschoben werden müßten, hatte Beate längst ausgepackt. Einen Vermittler lang kopfte sie Anzüge und Mäntel rein, legte Wäsche zurecht, kopfte Strümpfe und war bereit, mit Frau Kranke das Mittagessen zu teilen, denn noch galt es, das Zimmer gründlich zu säubern. Als sie dann oben weiter wurde ihr Interesse gänzlich gepackt: Der, für den sie tätig war, besaß neben einer umfangreichen Bücherei, Zierfelle, Spritzenapparat und anderes Malgerät; Gegenstände, die ihr als technische Zeichnerin geläufig waren.

Während sie räunte, erfuhr sie, daß sie für einen Grappler schaffe. War es da wunders, wenn sie Frau Kranke über den fernem Herrn Schmieber ausfragte? Sie erhielt ein Bild zur Ansicht, die Photographie eines jungen Mannes, der ernste Augen besaß und vor dem sie in der Nacht darauf und auch späterhin träumte.

Dem Fräulein Beate Ante machte es nichts aus, daß die Kameradinnen sie wegen ihrer regelmäßigen Besuche bei Frau Kranke häßelten. Sie ging gern und hatte auch nichts dagegen, daß der Soldat Schmie-

der von ihr erfuhr. Er schrieb ihr durch Frau Kranke einen Dant, der in eine Bitte auslief. Daß sie antwortete, glaube sie sich selbst schuldig zu sein, weil es ihr notwendig dünkte, der Herr möge diejenige kennenlernen, die in seiner Wohnung vertraut geworden war. Sie schrieb und dachte sich nichts dabei. Daß sie sich mit dem Kronofeldaten Schmieber insgeheim viel beschäftigt habe, verlor sie sich selbst abzugeben.

Eines Tages holte sie Frau Kranke von der Arbeitsstätte ab. In dem alten Gefährt steuerte sie verhaltener Schmezer, Beate Kranke annte, was geschah war: Der Jünger Schmieber lag vermundet in dem Vordere, sie hörte sie von der alten Frau. Aber er war schon auf dem „ne der Bestenra.“

„Nun kommt er in drei Wochen heim“, flante Frau Kranke und nahm Beate bei der Hand. Dem Fräulein ihre Sorgen um den Mieter anzuvertrauen. Sie wollte es dem Beimehrer so gemühtlich und behaglich wie nur möglich machen, und Beate sollte ihr dann dabei helfen.

Beate half Frau Kranke, die Manufakturhülle einem Zasteren müßig vorzubereiten, dann aber schickte sie andere zwingende persönliche Aufgeben vor und blieb der Siedlung fern. Nur abends wanderte sie amweilen durch die Straßen mit den blumenschmückten Ölkisten, und wenn ihr dann ein Selbstbedeque, schickte sie zusammen und ließ eilig davon. Sie schloß sich nicht, doch was half das? Ich gena sagte sie sich, daß doch nur nichts dabei sei, wenn sie Frau Kranke aufsuche und nach dem Soldaten Schmieber fraze.

Da schließlich es eines Sonntags an ihrer Wohnstätte. Sie öffnete selbst. Draußen stand ein Soldat, der die Pinke in einer Hand trug und einen Strauß Nelkblumen beibrachte. Sie erkannte ihn sofort, ohne ihn zu erkennen zu haben. Der Schmieber, der Kammele sie und hat ihn herein und stellte ihn, gar nicht verlegen, ihren Eltern vor. Er blieb eine Zeitlang, und als er sich verabschiedete, ging er neben ihm den Weg, den sie oft allein gegangen war und den sie nun, wie sie spürte, öfter gehen würde.

## Unterhaltung mit Ursula

Schizze von Wollganga Bensch

Blüht! Ichselst es an der Wohnmagstir, ich gebe öffnen. Ein zupielmüßiges Fräulein reißt da. Ist es aber auch wirklich ein Fräulein? Das Weien hat lange graue Hosen an. Es reißt — es ist ja wohl doch eine Ullen oder eine Ursula. Bitte, was nicht an Denken? Sie kriegt etwas von ihrem Bruder an, den ich ganz gut kenne, etwas Berufliches, eine Arbeit, er selbst hat nicht kommen können. Bitte sehr, herbeimspaziert! Sie will erst nicht abgeben, sie will sich nicht einmal legen. Sie muß bald wieder fortgehen, sie hat Unterricht, in der Schauspielschule. Nichts, heint hat mir berichtet, daß das Schmeierlein fleißig und begabt ist. Jetzt muß sie gemiß bleiben. Einen Dimerbezeit! Sie gewährt und wickelt sich aus dem Kabinettmahl. Wer trinkt. Sie findet auch noch den Zahn auf, der den Hals grob und schmerzhaft umschließt.

Wir sprechen vom Bruder, der bei den Soldaten ist. Nicht lange, dann hält sie beim Theaterpielen, dem einzigen Beruf, dem sich eine Frau wahrhaft hingeben kann, meint die Pummelle (vergiß, Nichtschmeierlein), Ungepöbel, Biergerichte (freu dich, Mädchen!)

„Ist das nicht übertrieben?“

„Nichts ist übertrieben, mein Herr. Ich überbreite nie. Sie denken wohl, ich überbreite, weil ich so launig bin.“

„Und die Kinderärztin? Die Portnerin?“

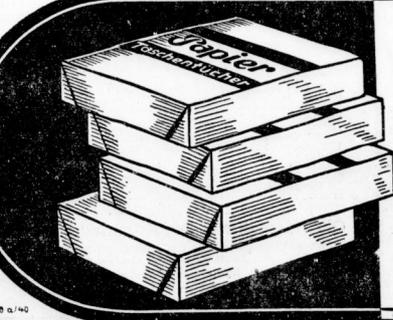
„Das sind nur Unterwürigenen nicht anders brüht sie es aus! des natürlichen weiblichen Berufs. Aber die Schauspielerin ist etwas anderes. Als Schauspielerin, ich kann es so leicht erklären, bindet man

## Taschentücher, die man nicht wäscht.

Beim Schnupfen kann man den Mehrverbrauch an Taschentüchern und Walchpulver dadurch ersparen, daß man Papiertaschentücher benutzt; sie lassen sich durch Verbrennen rasch vernichten, wodurch auch die Ansteckungsgefahr beseitigt wird.

Die normale Wäsche aber schon man durch Waschen in weichem Wasser, das man durch einige Handvoll fenko Gleich-Soda erzielt. Man verrührt fenko stets vor Bereitung der Walchlaug im Wasser. Nach 30 Minuten fenko-Wirkung hat das Wasser die weiche, feilsparende Eigenschaft des Regenwassers.

Da fenko gleichzeitig eine stark schmutzlösende Wirkung besitzt, ist es auch das geeignete Mittel zum Einweichen.





Sei tapfer, Heise!

Copyright by Prometheus-Verlag Dr. Eickhacker, München

Qualitätsleben der Fortpflanzung dieser Woche

Alle Menschen, die ihre Fortpflanzung dieser Woche...

(2. Fortsetzung)

Während Herr Werner sie mit Rasse verfolgt, ihr die Lebenshilfe nähertrifft, erzählt er ihr, daß auch er getötet habe...

lo, er hat eine Frau... Unwillkürlich atmet Jilke tief ein...

Während Herr Werner sie mit Rasse verfolgt, ihr die Lebenshilfe nähertrifft...

Sie tritt auf. „Ja, aber leider ist diese kleine Zeit für mich mit dem heutigen Tage bereits zu Ende...

„Ich weiß nicht, ob Sie das Ambrosius-Tafel kennen, Herr Werner?“

„Ja, es liegt ziemlich verstreut an der Südwestseite, man sieht vom Balkon aus wenig davon, weil das Haus in einem parkartigen Garten liegt.“

Die Sonne, der Himmel, der Sommer und auch der Boden...

„Sie trägt mit dem Völkchen in ihrer frisch-gelben Jacke...“

„Wollen Sie nicht sagen, was für eine Sander-Hecke es ist?“

„Ich würde gern das Ambrosius-Tafel kennen, Herr Werner?“

„Ich würde gern das Ambrosius-Tafel kennen, Herr Werner?“

„um hat Ihre Schwester Sie dort angebracht?“

„Ja, das hat sie nicht, entgegnet Jilke.“

„Sie freuen sich auf die neue Arbeit?“

„Ja, sehr!“

„Er legt die Hände ineinander und lehnt sich leicht zurück.“

Familien-Anzeigen

West Straße und am 10. August unter erhebl. Kosten...

Ihre Vermählung geben hiermit bekannt.

Dr. sc. nat. Willy Hitzsche und Frau Liselotte geb. Sorg

Ihre Vermählung geben bekannt.

Gestern morgen entschlief im 72. Lebensjahr mein herzogener Mann...

Richard Scharf In unsagbarem Weh

Gertrud Koch geb. Eschke im blühenden Alter von 35 Jahren.

Antonie Weinreich verw. Büttcher geb. Wiedemann

Sommersprossen bereinigt innerhalb 5 Tagen, ferner gelbe Flecke.

Antonie Weinreich verw. Büttcher geb. Wiedemann

Sommersprossen bereinigt innerhalb 5 Tagen, ferner gelbe Flecke.

Am Freitagmorgen verschied nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann...

Oskar Art im Alter von 80 Jahren.

Bertha Art geb. Rothe nach Kindern und Enkelkindern

Käthe Hübner geb. Schulze im Alter von 85 Jahren durch ein unerwartliches Tod entrissen.

Klara Mehl geb. Rodmann im Alter von 83 Jahren.

Gottfried Mehl im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Martha Henkel welche unserem betriebl. Herzen sehr wohlgefallen haben.

Wilhelm Henkel

Kachel-Öfen modern transportable in jeder Größe

Eisen-Achilles Spezialgeschäft

Kachel-Öfen modern transportable in jeder Größe

Trauer-Kleidung und Güte

Auswahl - Sendungen Spezial-Abteilung

FISCHER + CO Leipzig, Leipziger Straße 5

Bekanntmachungen

Rebensmittelfakten

1. 8. 1940 werden in den 18 Bezirksverteilungsstellen die in der Zeit vom 20. 8. bis 22. 8. 1940 gültigen...

2. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

3. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

4. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

5. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

6. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

7. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

8. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

9. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

10. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

11. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

12. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

13. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

14. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

15. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

16. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

17. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

18. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

19. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

20. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

21. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

22. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

23. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

24. Die Lebensmittelkarten müssen bis spätestens 11. 8. 1940 abgeholt sein.

Alba Gurkendoktor

Das ist der richtige Gurkenknacksalat...

Prof. Frommolt verweist bis 26. August

Zurück! Dr. med. Hammer Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Zurück! Dr. med. Fritz Zausen Facharzt für Ohren-, Nasen- und Halskrankheiten

Zurück! W. Fellmann, Dentist Gr. Ulrichstr. 11, Ruf 238 08

Kachel-Öfen transportabel - in allen Größen mit Sturz- und Selbsteinigen Formteile ausführenden

Freude für lange Zeit

ausbessern. Die meisten Reparaturarbeiten werden unter 1.300 RM. erledigt.

Photokino-Krüger Königsr. / Schmeerstr. / Gr. Ulrichstr.

Korb-Lühr Leipzig, Leipziger Str. 11, Marktstr.

Harmonika-Wände fallen kostlos mit dem Wurfball...

Flüßiges Balsmittel für Gelenke...

Reinigungs- und Desinfektionsmittel...

Donnerstag, was die Frau für Augen hat!

Donnerstag, was die Frau für Augen hat!





Stellen-Anzeigen

Wir suchen einen tüchtigen, selbständig arbeitenden Einkäufer mit mehrjähriger Erfahrung auf dem Gebiete der Leichtmetall-Halbzugsbeschäftigung...

ZARGES-Leichtmetallbau K.G., Weilheim/osa.

Wir suchen zum Ausbau unserer Verkaufsorganisation in unseren chemisch-technischen Artikeln im Bezirk Sachsen-Anhalt eine Herren mit Verbindung zur Industrie...

Wir suchen zum baldigen Antritt Vorkalkulatoren zur Festsetzung von Arbeitsgängen und Stückzeiten mit nachweisbarer Werkstattparaxis für Montage und spannende Verformung...

Scheller & Giesecke AG, Leipzig W31 Wachsenbühlstraße 4.



Wir suchen zum sofortigen Antritt eine größere Anzahl männlicher und weiblicher Arbeitskräfte die bereit sind, sich auf Leichtmetallbearbeitung um- oder umzuschulen zu lassen...

Siebel-Flugzeugwerke G.m.b.H. Halle-Saale

2 Schmiedehilfinge für Oktober 1940 oder April 1941 gesucht Werner Seecke, Autodienst, Halle a. S., Raffineriestr. 48a.

Kontorist(in) zum baldigen Antritt gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Angabe des Eintrittstermines erbeten an Essenzenfabrik Groß & Co., Merseburg, Luisenstraße 18.

Zettelverteller (in) für feilliche, gewissenhafte, für ständig gesucht. 'Mittelständische', Leipzig C 1, Leibniz-Str. 14.

1 Baggerführer (Düsseld.) für Mess-, Eimerseilbagger, für Dampflochführer für Kies, Baustelle sofort gesucht. Angebote an Grün & Müller AG, Bauunternehmung Halle, Poststr. 30.

Vertreter und Vertreterinnen für den Verkauf von... bei Einnahme Festanstellung. Angebote unter T. 8617 an HN-Ulrichstraße.

Maschinen und Apparate für die chem. u. Nahrungsmittel-Industrie! Zur Unterstützung des Chefs einer westdeutschen Großhandlung und Fabrik wird eine geeignete Kraft sofort gesucht...

1 Maschinen-Buchhalter (in) für Tayloriz-Buchungsmaschine und 1 Kontoristin für Telefon und Büroarbeiten sofort gesucht.

Brauniernehmung Hermann Mäcke Halle (Saale), Leipziger Straße 89 Ritterhaus

Kaufmännische Lehrlinge (männlich und weiblich) zum 1. Oktober 1940 Verkaufskräfte für sofort gesucht



Platzmeister der auch Kenntnisse in Platten hat, in Dauerstellung gesucht. Dienstwohnung vorhanden. Nähere Vereinbarungen wegen des Antrittes können nach getroffen werden.

Vorkalkulatoren sowie Nachkalkulatoren und Lagerverwalter per sofort gesucht. Bewandert in der Flugzeugindustrie. Wohnung kann gegebenenfalls beschaft werden.

Duj Mechanik G. m. b. H. Nietleben bei Halle (Saale)

Wir stellen sofort ein: Dreher Schlosser Maschinenarbeiter Herm. Bertram Maschinenfabrik mbH. Halle-Deilm.

Bezirksinspektor für Halle und Umgebung gesucht. Geboten wird fester Zuschuß, Org.-Spesen, Besoldungskarte und Anstellungsvertrag. Verlangt wird: Ausbau des Bestandes zusammen mit den ihm unterstellten Kassanoten. Angebote erbeten an: Deutscher Lloyd, Lehnwegers, A.G. Geschäftsstelle Magdeburg, Breiter Weg 125.

Boten zum Austragen v. Zeitschriften gesucht. Erwhardt, Lessingstraße 11.

Wie suchen: Eisenbetonstatiker für Konstruktionsbau Bauführer Abrechnungstechniker und Poliere für Eisenbetonbauten. kaufmännische Angestellte für das Lohnbüro unserer Baustelle in der Umgebung von Halle.

Allgemeine Hoch- u. Ingenieurbaui-Aktiengesellschaft Niederlassung Halle Platz der SA. 10

Kellner Soldler, strebsamer gesucht. Antritt sofort oder später. Bahnhofsvorplatz Merseburg

Fräser zum Anlernen sucht Ad. Hennig Maschinenfabr., Hefenstraße 3

Für Stallarbeiten gelernte Maler Paul Bertram Kom.-Ges. Halle a. S., Anhalter Straße 9b.

Ende Aushilfs-Zapfer für ein Unternehmen, Sonnabend abends u. Sonntag abends. Halle (S.).

Offene Stellen Weibliche für eine Stenotypistin für ob. 18 J. gelehrt, solides, fleißig, für Halle (S.).

Küchengehilfin für meine Werkstätte zum sofortigen Antritt gesucht. G. L. Eberhardt Maschinenfabrik, Reideburger Straße 16-20.

Jüngere Stenotypistin, auch Anfängerin, wird zum 1. Okt. 1940 gesucht. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, möglich mit Lichtbild, erbeten an: M. & Genest A. G. Techn. Büro Halle, Hildebrandstr. 54.

Älteres Küchenmädchen sofort oder später gesucht in Schöneberg. Otto-Kulmer-Str. 19.

Büffet-Fräulein nicht unter 19 Jahren, für Großgastronomie in Jahresstellung. Verlangt: Lebenslauf, möglich mit Lichtbild, erbeten unter T. 8577 an HN-Ulrichstraße.

Hausgehilfin oder Hausmädchen für 1. Sept. oder später ges. Krosiakstr. 38, Tel. 215 49.

Küchenmädchen gesucht. Hotel Hohenzollernhof, Hindenburgstraße 63.

Perfekte Stenotypistin mit guter Auffassungsgabe, die auch kleinere Besorgungsarbeiten mit zu übernehmen hat, für unser Büro in Leuna per sofort gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an: HOCHTIEF Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten vorm. Georg. Heilmann, Bebelstr. Leuna bei Merseburg, Postfach 21.

Kontoristin (Anf.) mit Kenntn. in Stenogr. und Schreibmach. v. Holzschrift per 1. 8. u. d. 10. gesucht. Bewerbungen mit L. 804 an HN-Ulrichstraße 14.

Wegen Verheiratung suche ich zum 15. August 1940 oder später Hausgehilfin A. Wiedekind, Putzgeschäft, Halle a. S., Bernauer Straße 20/21.

Gesucht werden für sofort oder später 4 Stenotypistinnen 1 perfekte Stenotypistin Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Leitung Halle-Merseburger der DEDAP, Halle-Saale, Rudolf-Jordan-Platz 1

Stenotypistin mit guter Allgemeinbildung und lebhafter Auffassungsgabe, perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, für bald oder später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften erbeten Gesellschaft für Landeskultur GmbH, Halle (Saale), Merseburger Straße 158.

KONTORISTIN mit Kenntnissen in Maschinenschreiben und Stenographie für sofort oder später und jüngere KASSIERERIN z. 1. 10. oder früher von hiesiger Eisenwarenhandlung gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erbeten unter P. 8615 an HN-Ulrichstraße.

Perfekte Stenotypistin mit guter Auffassungsgabe, die ein gewisses Absehen gewohnt ist, zum sofortigen Antritt gesucht. Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermines erbeten an Alfred Hausmann Baustoff-Großhandlung, Halle (Saale), Postfach 285.

Tüchtige, perfekte Stenotypistin für sofort oder 1. Oktober in Dauerstellung gesucht. 'Habämita' Maschinenfabrik, Ammendorf, Halleische Str. 141

Suche für sofort od. später in Dauerstellung Stenotypistin ferner Lagerarbeiter od. Verwalter welcher an unsicheres Arbeiten gewöhnt ist Ernst Hugo Seemann Hiesiges Mittel-Großhandlung Leipziger Str. 76

Suche für sofort od. später in Dauerstellung Stenotypistin od. Verwalter welcher an unsicheres Arbeiten gewöhnt ist Ernst Hugo Seemann Hiesiges Mittel-Großhandlung Leipziger Str. 76

Suche für sofort od. später in Dauerstellung Stenotypistin od. Verwalter welcher an unsicheres Arbeiten gewöhnt ist Ernst Hugo Seemann Hiesiges Mittel-Großhandlung Leipziger Str. 76

Suche für sofort od. später in Dauerstellung Stenotypistin od. Verwalter welcher an unsicheres Arbeiten gewöhnt ist Ernst Hugo Seemann Hiesiges Mittel-Großhandlung Leipziger Str. 76

Suche für sofort od. später in Dauerstellung Stenotypistin od. Verwalter welcher an unsicheres Arbeiten gewöhnt ist Ernst Hugo Seemann Hiesiges Mittel-Großhandlung Leipziger Str. 76

Suche für sofort od. später in Dauerstellung Stenotypistin od. Verwalter welcher an unsicheres Arbeiten gewöhnt ist Ernst Hugo Seemann Hiesiges Mittel-Großhandlung Leipziger Str. 76

Suche für sofort od. später in Dauerstellung Stenotypistin od. Verwalter welcher an unsicheres Arbeiten gewöhnt ist Ernst Hugo Seemann Hiesiges Mittel-Großhandlung Leipziger Str. 76

Suche für sofort od. später in Dauerstellung Stenotypistin od. Verwalter welcher an unsicheres Arbeiten gewöhnt ist Ernst Hugo Seemann Hiesiges Mittel-Großhandlung Leipziger Str. 76

Vertical text on the right edge of the page, including page number 52.9 and various small notices.